

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen
Band: 45 (1943)
Rubrik: Kriegsmannschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriegsmannschaft

„Vor armselig halte und schätze ich diejenige Republiken die da genöthigt sind / sich zu ihrer Beschützung / auf der fremden / und außländischen Truppen ihre Dapfferkeit / gänzlich und alleine zu verlassen / welche meist kein anderes Absehen haben / als den Sold zu genießen / und befördert zu werden. Aber um so viel mehr glücklich / nenne ich diejenige / welche durch die Macht / Stärcke / und Gewalt dero eignen Burger / als deren Eifer und Treue allezeit unfehlbar ist / auch anbey die Liebe des Vatterlands / mehr als die Erwerbung vieles Golds vermag / sich erhalten und beschützen können: / Diese Stadt / und Republic von St.Gallen dann / ist eine von denjenigen / welche besoldetes Kriegs-Volcks zu halten / nicht vonnöthen hat, wohl aber / mit genugsammen Bur-



St.Gallische Infanterie 1792

Nach einer zeitgenössischen Zeichnung



Leichte Truppen 1941

Zens. Nr. VI B. 4355

gern / die alle in der Kriegskunst / so gut erfahren sind / daß sie
von sich selbst ihre hochwerthe Freyheit / beschützen und
erhalten können / versehen ist.“ / „Nun ist auch zu wüssen /
daß über obbesagtes dem Publico zugehöriges Gewehr / auch
in den Häusern der Particulär Persohnen eine solche quantitet
davon vorhanden / daß man darmit im Fahl der Not / eine große
Anzahl streitbarer Mannschafft / leichtlich bewaffnen könnte.
Aber die Stadt St.Gallen hat zu ihrer Beschützung nicht soviel
Volck vonnöthen / und diese unwidersprechliche Wahrheit /
kan die denckwürdige That / so sich anno 1405 zugetragen /
genugsam bezeugen / da Friederich Ertzherzogen von Oester-
reich in den Kopff gestiegen / diese Länder mit Gewalt zu über-
fallen / und nachdeme er die Hindernussen / und den Wider-
stand / der nächst herumliegender Gegend / oder Landschaft
überwunden hatte / nahm er ihm vor / die hiesige Stadt (woran
ihm am meisten gelegen war) umzuringen / und zu belägern.
Er begabe sich demnach eine Nacht mit 5000 Soldaten / auf die
hiesige Hügel / oder Berge und machte sich gefast / St.Gallen
zu erobern / welches dieses Publicum leichtlich merken kunte
/ und indeme man die Oesterreicher so nahe angeruckter ge-
sehen / hielte man alsobald die General-Rahts-Versammlung /
in welcher mit unerschrockenem Mut beschlossen worden /
einen Ausfahl zu thun / um den Feind unversehens anzugreifen
/ und dieser geschahe allein mit 600 außerlesenen Burgern /
welches unternehmen so gut gelungen / daß eine so wenige
Anzahl Volcks / soviel tausend Soldaten / in Unordnung ge-
bracht / und zertrennet / wovon mehr denn 2000 Todte auf dem
Platz geblieben / und die ubrigen / mit unentlichen Ruhm dieser
Kriegerischen Nation und scheinbaren Schimpff und Spott des
Feinds / in Betrachtung der größeren Macht / in der er bestunde
/ biß an den Bodensee verfolgt / und in die Flucht gejagt
worden.“

Aus „Sendschreiben des J. A. Patzaglia“, gedruckt in St.Gallen 1718. (Als bibliophiles Lederbändchen im Dezember 1942 neu erschienen bei Zollikofer & Co., St.Gallen.)